

Nachtrag zum Rundbrief 200 Juni 2016

„Die herzlichen Grüße nach der Seeschlacht sendet dir Rud(i)“ - Marine-Schiffspostbelege zum Thema „Skagerrak-Schlacht“

Das Schicksal der S.M.S. Frauenlob

von Andreas Kitz (Belege Sammlung Walter Stegmüller, Königslutter)

Wer sich mit dem Schicksal des kleinen Kreuzers S.M.S. Frauenlob auseinandersetzt, muss zu dem Ergebnis kommen, dass die folgend aufgeführten Feldpostbelege einem historischen Schatz gleich kommen. Es sind die Feldpostbelege des Minen-Oberheizers August Barthold aus Kirchbak bei Holzminden wohnhaft 1914 in Vechelde bei Braunschweig. Warum gerade diese Belege und warum gerade von diesem Schiff?! August Barthold war einer der acht Besatzungsmitglieder, die den Untergang der S.M.S. Frauenlob, deren Besatzung 332 Mann zählte, in den frühen Morgenstunden des 31.05.1916 überlebten.

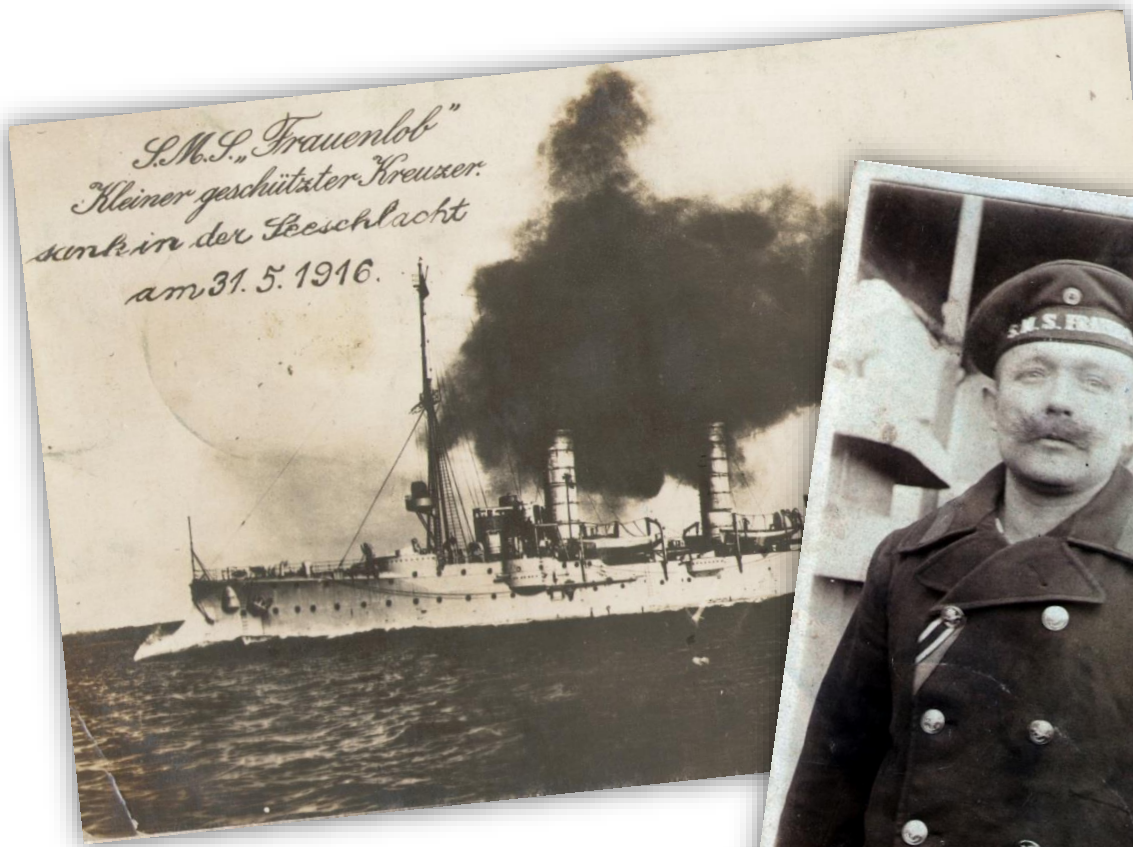


Abbildung 1
zeigt die S.M.S Frauenlob



Abbildung 2
zeigt den Minen-Oberheizer August Barthold

31.05.1916

Nachdem die Frauenlob im Rahmen der Skagerrak-Schlacht zur IV. Aufklärungsgruppe gehörend von der H.M.S. Southampton torpediert wurde und zugleich ein Artillerietreffer im Achterschiff die Bereitschaftsmunition in Brand setzte, bekam das Schiff Schlagseite nach Backbord und begann zu sinken. Teile der Besatzung kämpften weiter, bis das Schiff gegen 23.35 Uhr in den Fluten verschwand. Bei einer Wassertemperatur von lediglich 12 Grad konnten sich acht Besatzungsmitglieder an ein kleines Rettungsfloß klammern. Unter Ihnen auch August Barthold.

01.06.1916

Die sich nun bemerkbar machende Kälte ließ die Hoffnung der Schiffbrüchigen immer weiter schwinden. Durch den immer stärker aufkommenden Wellengang wurde das Floß in regelmäßigen Abständen umgeworfen. Bei der Rettung durch den holländischen Dampfer Texel sind mit dem Fähnrich zur See Walter Stolzmann aus Charlottenburg, Matrose Johannes Hillebrand aus Duisburg und August Barthold nur noch drei Besatzungsmitglieder auf dem Floß. Als das von der Texel zu Wasser gelassene Boot die Überlebenden der Frauenlob aufnahm, tauchte ein englischer Zerstörer auf, rauschte am Boot vorbei und hielt auf die Texel zu. Offensichtlich wollte er die Besatzungsmitglieder der Frauenlob als Kriegsgefangene aufbringen. Doch die holländischen Seeleute legten sich nun mächtig in die Riemen, um die Texel zu erreichen, bevor sich der englische Zerstörer dazwischen schieben konnte. August Barthold, der mittlerweile 10 Stunden durchnässt auf einem Floß der tosenden Nordsee ausgesetzt war, setzte sich seinerseits an ein Ruder und unterstützte die Holländer. Und es gelang. Die englische Kriegsgefangenschaft blieb den Besatzungsmitgliedern der Frauenlob erspart, dafür erwartete sie die Internierung in Holland. Da sich die Texel auf dem Weg nach Amerika befand, übergab sie die Geretteten dem kleinen Seeschlepper Thames, der Kurs auf Hoek van Holland nahm, wo er am nächsten Tag um die Mittagszeit eintreffen sollte. Insgesamt wurden acht Besatzungsmitglieder der S.M.S. Frauenlob gerettet, der Steuermannmaat Heinrich Deisselberg aus Hamburg konnte nur noch tot geborgen werden.

02.06.1916

Aufgrund des gegenarbeitenden Seegangs verspätete sich die Ankunft. Die Thames erreichte Hoek van Holland erst gegen 24.00 Uhr.

03.06.1916

Die Besatzungsmitglieder der Frauenlob hatten auf der Thames Telegramme für die Heimat verfasst, die Fähnrich zur See Walter Stolzmann bei der Ankunft in Hoek van Holland einsammelte und einem deutschfreundlichen Holländer überließ, der diese direkt aufgab. Offensichtlich ist das von August Barthold verfasste Telegramm an den Zolleinnehmer Harp in Vechelde gegangen. Harps antwortete auf das Telegramm per Karte am selben Tag. Der Brief kam allerdings am 16.06.1916 zurück mit dem Vermerk „In Holland interniert“.

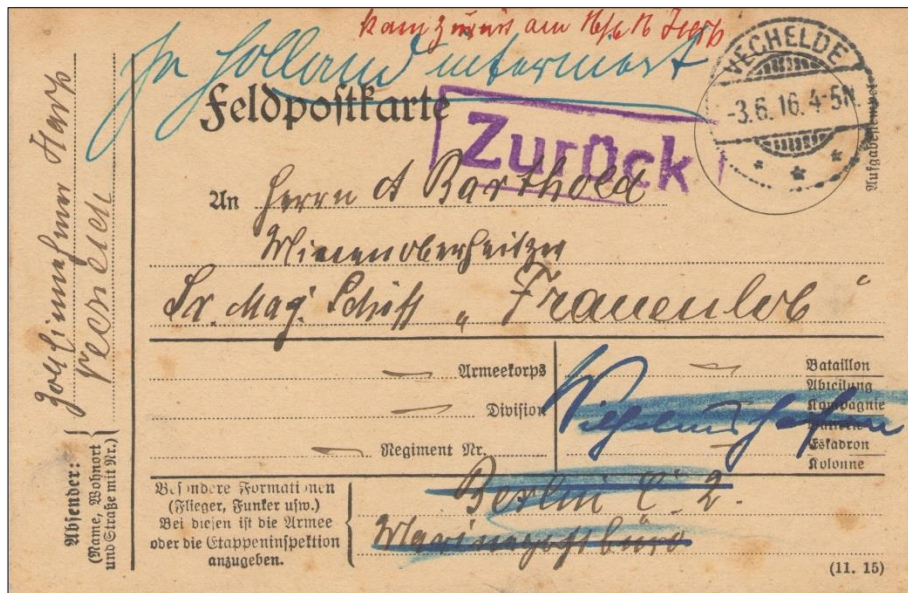


Abbildung 3
zeigt die vom Zollnehmer Harp verfasste Feldpostkarte vom 03.06.1916 (Vorderseite)

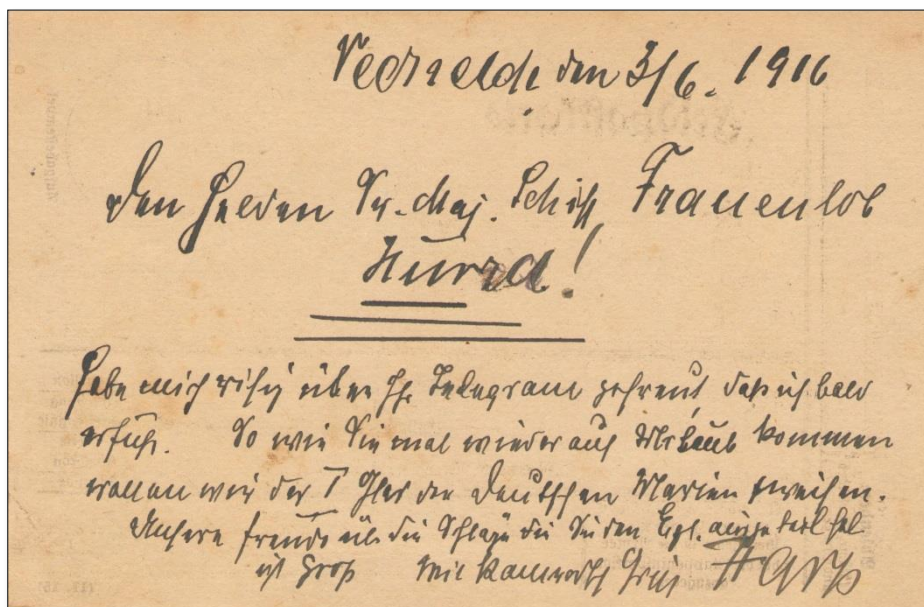


Abbildung 4
zeigt die vom Zollnehmer Harp verfasste Feldpostkarte vom 03.06.1916 (Rückseite)

Vechelde den 3/6.1916

Den Herren Sr. Maj. Schiff Frauenlob Hurra!

Habe mich über Ihr Telegramm gefreut, daß ich bald erfuhr. So wie Sie mal wieder auf Urlaub kommen wollen wir das I. Glas der deutschen Marine zuweisen. Unsere Freude über die Schläge die Sie den Egl. ausgeteilt haben ist Groß
Mit kameradl. Gruß Harp

Außerdem schickte August Barthold am selben Tag diese Feldpostkarte an seine Frau:

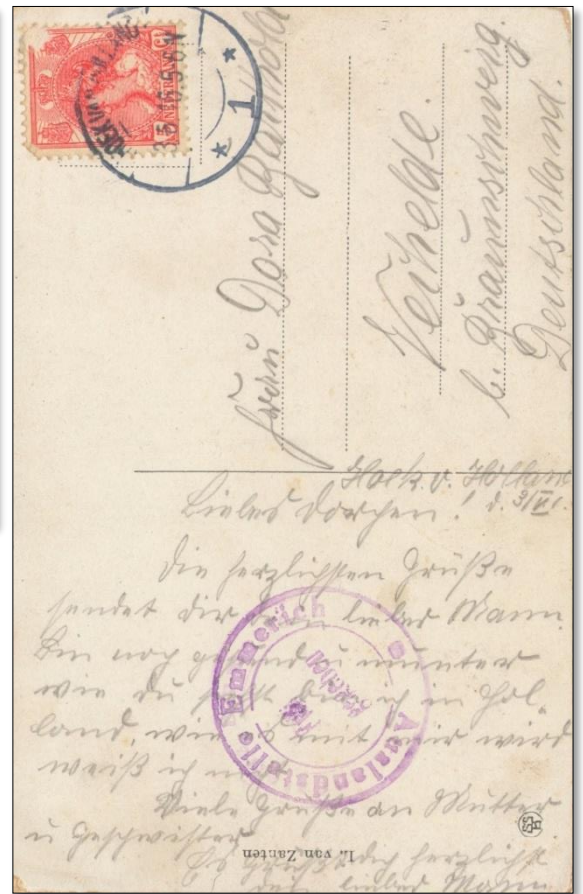


Abbildung 5 + 6 zeigt die von August Barthold verfasste Feldpostkarte an seine Frau vom 03.06.1916

Hoek v. Holland d. 3/VI.
 Liebes Dorchen! Die herzlichsten Grüße sendet Dir Dein lieber Mann. Bin noch gesund u. munter wie Du siehst bin ich in Holland, wie es mit mir wird weiß ich nicht. Viele Grüße an Mutter u. Geschwister. Es grüßt Dich herzlich Dein lieber Mann

Während Fähnrich zur See Stolzmann, Obermaschinist Müller und Obermaschinistenmaat Siegrist im Hotel American Quartier beziehen durften, übernachteten die verbliebenen fünf Besatzungsmitglieder in einem vom Roten Kreuz eingerichteten Schuppen am Hafen.

ab dem 04.06.1916

Um den 04.06 wurde August Barthold darüber informiert, dass er in Bergen (Nord Holland) interniert werden würde. Die Internierung betraf allerdings nur die vier Besatzungsmitglieder, die von der Texel gerettet wurden, die anderen durften als „normale“ Schiffbrüchige wieder in die Heimat. Denn zur Rettung der acht Schiffbrüchigen hatten die Texel und die Thames je einen Kutter ausgesetzt und jeder davon hatte vier Schwimmende aufgenommen. Da die Texel nach England weiterfuhr und somit die von ihr aufgenommenen Schiffbrüchigen, unter ihnen auch August Barthold, in Gefangenschaft geraten wären, wurden diese nach wenigen Minuten auf die Thames umgeschifft, da diese nach Holland fuhr. In der kurzen Zeit, in der sich u.a. auch August Bartold auf der Texel aufgehalten hatte, wurde von dessen Besatzung mit dem englischen Zerstörer die Vereinbarung getroffen, dass diese Vier in Holland interniert werden würden.

Von Bergen aus schrieb er am 03.07. und 06.07.1916 die folgenden Feldpostkarten nach Hause:



Abbildung 7
zeigt die von August Barthold verfasste Feldpostkarte an seine Frau vom 03.07.1916 (Vorderseite)



Abbildung 8
zeigt die von August Barthold verfasste Feldpostkarte an seine Frau vom 03.07.1916 (Rückseite)

Bergen den 3/VII 1916 (Ich schreibe nur Karten die Briefe gehen zu lange)
 Liebes Dorchen! Wie ich Dir schon mitgeteilt habe, hast Du meine Sachen gut besorgt, es ist alles gut angekommen, das Paket war früher hier als der Brief. Kriebel hat mir noch keine Schnalle geschickt, sobald ich dieselbe habe werde ich mir Abnehmen lassen. Es grüßt u küßt Dich Dein lieber Mann.

Schönen Gruß an Mutter Liedchen, Albert, Reinhold, Fr. Mönkemeier



Abbildung 9 zeigt die von August Barthold verfasste Feldpostkarte an seine Frau vom 06.07.1916 (Vorderseite)



Abbildung 10 zeigt die von August Barthold verfasste Feldpostkarte an seine Frau vom 06.07.1916 (Rückseite)

Bergen d. 6/VII 1916 (Viele Grüße an Minchen u. Reginchen)
 Liebes Dorchen! Vielen Dank für Deine liebe Karte, habe mich sehr gefreut. Es freut mir das es Euch auch noch
 allen gut geht, wie mir auch, ich fühle mich auch sehr gut. Es grüßt u küßt Dich Dein lieber Mann. Grüße an
 Mutter Liedchen, Albert, Reinhold und Frau Mönkemeier

Die nächste überlieferte Feldpostkarte ist vom 08.01.1918. Als Absender gibt Barthold nun die Deutsche Handelsstelle in Haag an.

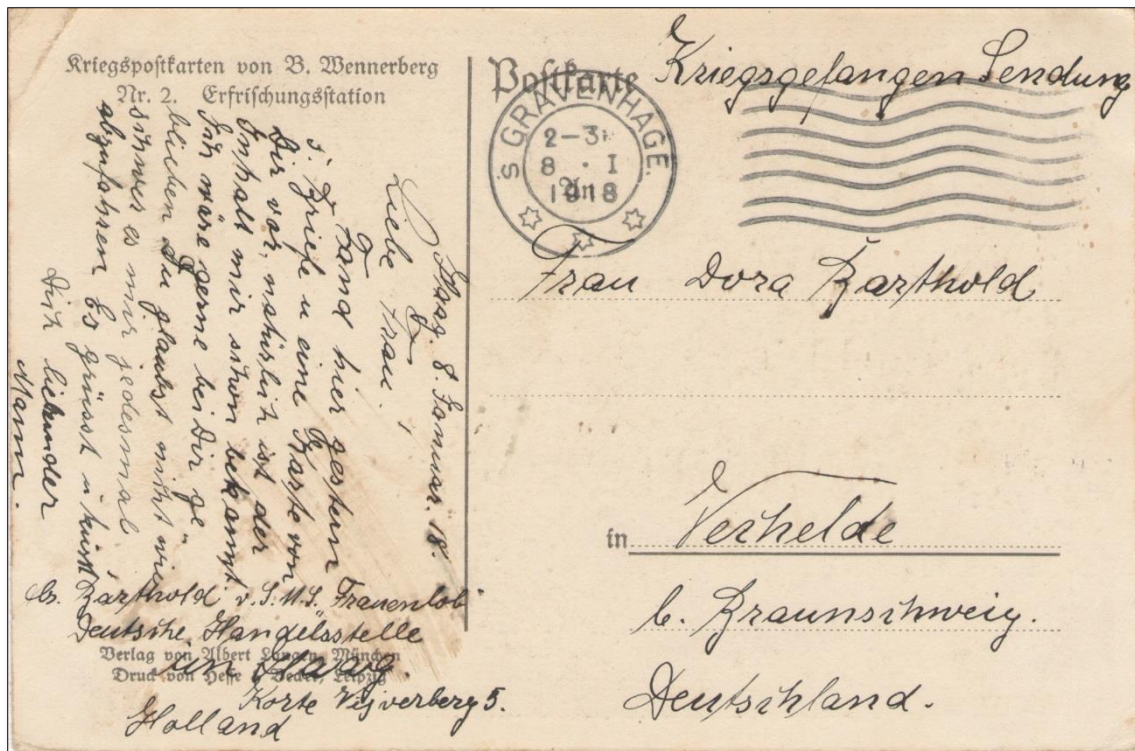


Abbildung 11
zeigt die von August Barthold verfasste Feldpostkarte an seine Frau vom 08.01.1918

Haag, 8. Januar 1918.

Liebe Frau! Fand hier gestern 5. Briefe u eine Karte von Dir vor, natürlich ist der Inhalt mir schon bekannt. Ich wäre gerne bei Dir geblieben Du glaubst nicht wie schwer es mir jedesmal abzufahren.
Es grüsst u küsst Dein liebender Mann

Barthold v. S.M.S. Frauenlob – Deutsche Handelsstelle Haag – Korte Vijverberg 5

Offensichtlich wurde seiner Frau ein Besuchsrecht eingeräumt oder August Barthold durfte mit Ehrenwort auf eine Rückkehr selber in die Heimat auf Urlaub.

Die Verbindung zum Zolleinnehmer Harp scheint beruflicher Natur gewesen zu sein, denn wie aus dem folgenden Brief ersichtlich wird er in der Deutschen Handelsstelle in Haag beschäftigt. Diese Beschäftigung gibt er allerdings wieder auf. (siehe Brief vom 09.07.1918) Dieser Brief ist im Absender bereits wieder mit dem Internierungslager Bergen N.H. versehen. Es sind die letzten beiden überlieferten Feldpostkarten von August Barthold:



Abbildung 12
zeigt die von August Barthold verfasste Feldpostkarte an seine Frau vom 09.06.1918

Haag. d. 9./6.18.

Liebes Herziken! Sende Dir einen schönen Sonntagsgruss es giebt für mich heute wieder viel Arbeit!
Sonst geht es mir aber sehr gut, was ich auch von Dir hoffe. Es grüsst u küsst herzlichst Dein lieber Mann
Abs. Barthold – Deutsche Handelsstelle Haag – Korte Vijverberg 5



Abbildung 13
zeigt die von August Barthold verfasste Feldpostkarte an seine Frau vom 09.07.1918

Liebe Frau! Teile Dir mit das ich alles richtig erhalten habe sage Dir meinen besten Dank. Ich gehe morgen nach Bergen zurück. Habe keine Lust mehr. Es grüsst u küsst Dich recht herzlichst Dein lieber Mann
Barthold v. S.M.S. Frauenlob – Internierungslager Bergen N.H.

Die acht Überlebenden der S.M.S. Frauenlob

Fähnrich zur See	Walter Stolzmann (Charlottenburg)
Obermatrose	Erich Gerb (Königsberg)
Matrose	Albert Gericke (Termersleben)
Matrose	Johannes Hillenbrand (Duisburg)
Obermaschinist	Max Müller (Berlin)
Obermaschinistenmaat	Ludwig Siegrist (Duisburg)
Minen-Oberheizer	August Barthold (Vechede)
Heizer	Erich Marquardt (Nauendorf)

Quellen:

[https://de.wikipedia.org/wiki/SMS_Frauenlob_\(1902\)](https://de.wikipedia.org/wiki/SMS_Frauenlob_(1902))

Kaiserl. Oberleutnant z. See a.D. Walter Stolzmann, Die letzten Acht von S.M.S. Frauenlob, Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart, 1929

Amtliche Verlustliste Marine 82, S. 13093 – 13094, Ausgabe 1026 vom 24.06.1916

Sammlung Walter Stegmüller, Königslutter